

RESÜMEE – GIS-DAY

Analysieren und reflektieren Sie den professionellen GIS- oder Geomedien-Einsatz bezüglich ihrer Bedeutung für

- Sie als zukünftige Lehrperson und Ihren GW-Unterricht bzw.
 - ihrer Chancen und Vorteile (für wen?) sowie deren gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz. Welche Aspekte können kritisch wahrgenommen werden?
-

Soziale Medien als Spiegel der Welt

Kurzzusammenfassung:

In diesem Workshop wurde den Lernenden ein verantwortungsbewusster Umgang, sowie Gefahren (Cybermobbing, Fake News, Datenschutz, ...) in Sozialen Medien aufgezeigt. Im Mittelpunkt standen anschließend Beispiele, wie in der Geoinformation diese geposteten Inhalte auf Sozialen Medien genutzt werden, um relevante Informationen zu erhalten und auf diese reagieren zu können (Stadtplanung, Katastrophenschutz, ...). So wurde ein Beispiel in Boston genannt, wo durch die Analyse von emotionalen Postings über den Verkehr versucht wird, stressaufgeladene Verkehrspunkte durch eine geeignete Stadtplanung zu entschärfen.

Bedeutung für mich als Lehrerin im GW-Unterricht:

Soziale Medien sind im Alltag der Menschen, vor allem von jungen Menschen, nicht mehr wegzudenken. Deshalb finde ich es als sinnvoll, diese im GW-Unterricht einzubinden. Vor allem das Thematisieren eines verantwortungsbewussten Umgangs mit diesen und unter anderem auch mit Fake News trägt zum Ziel des GW-Unterrichts: „Unterstützung zur Entwicklung zu einem verantwortungsvollen und mündigen Bürger“ bei. Als Lehrperson finde ich es wichtig hier sich der schmalen Gratwanderung zwischen dem Aspekt, dass Geodaten in sozialen Medien hilfreich sind, um beispielsweise bei Katastrophen gut koordinieren zu können aber so auch viele persönliche Daten der User geteilt werden bewusst zu sein.

Chancen, Vorteile und gesellschaftliche und wirtschaftliche Relevanz und Kritikpunkte:

Ich bin der Meinung das dieses Thema von sehr hoher Relevanz in gesellschaftlicher, aber auch wirtschaftlicher Sicht ist, da wie oben bereits erwähnt, soziale Medien allgegenwärtig sind. Trotzdem sehe ich es kritisch, wie ich diese Vernetzung von sozialen Medien und Orten zu einer Karte mit Lernenden im Unterricht direkt durch eigene Analyse erfahrbar machen kann. Es bietet sich die Möglichkeit an, in einer Sekundarstufe II die eigene Aktivität auf Sozialen Medien nach Informationen zu Koordinaten oder Standorten zu analysieren, aber die von anderen Usern sind schwer nachzuvollziehen. Trotzdem bieten die im Workshop genannten Beispiele gute Ansatzpunkte.

Leben in Stadt und Land. Erkunde mit Basemap.at**Kurzzusammenfassung:**

In diesem Workshop wurden mit Hilfe von basemap.at durch Betrachten von Städten oder Landgemeinde auf der Karte Vorurteile von Stadt und Land entkräftigt. Vorab wurde die Schülerinnen- und Schülermeinung zu Vorurteilen erfragt und diese dann über die Karte in Einzelarbeit und anschließend in der Gesamtgruppe analysiert. Die Erklärung der basemap.at wurde im Zuge des Workshops durchgeführt.

Bedeutung für mich als Lehrerin im GW-Unterricht:

Ich finde diese Methode eine gute Art und Weise in die Thematik Stadt und Peripherie einzusteigen, da so die Lernenden forschend tätig werden können und durch die Karte und die Betrachtung „von oben“ solche strukturellen Vorurteile entkräftigt werden können. Auch der Aufbau des Workshops in Form der didaktischen Rekonstruktion finde ich gut gelungen und für dieses Thema geeignet.

Chancen, Vorteile und gesellschaftliche und wirtschaftliche Relevanz und Kritikpunkte:

Ich finde diese Methode bietet eine gute Chance die Vorurteile, welche häufig in unserer Gesellschaft bestehen, entkräftigen zu können, wodurch die gesellschaftliche Relevanz gegeben ist. Als Kritikpunkt sehe ich vielleicht, dass es für Lernende schwierig sein kann auf der ganzen Österreichkarte einen Ort zu finden, der zur Analyse geeignet ist und dem Vorurteil entgegenwirkt. Hierbei könnte man den Lernenden anfänglich Unterstützung durch eine Eingrenzung in ein Gebiet geben.